



Aus dem Gemeinderat – Sitzungsbericht vom 13.06.2024

Bekanntgaben

BM Flik gab bekannt, dass der Gemeinderat in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung keine bekanntzugebenden Beschlüsse gefasst habe.

Bürger fragen – die Verwaltung antwortet

Eine Sprecherin schlug vor, zumindest an den Sitzungstagen des Gemeinderats am Eingang zum Krippenhaus/Gymnastikraum einen Aschenbecher aufzustellen.

Ein Sprecher bedankte sich im Namen des TSG Zell u. A. bei der Gemeinde für das Jubiläumsgeschenk und die Mitwirkung beim Festumzug. Da von Teilen des Gremiums kritisiert worden sei, dass die Einladung zur Teilnahme am Festumzug zu kurzfristig ausgesprochen worden wäre, bittet er um Nennung einer angemessenen Frist. BM Flik informierte, dass diese Frist aus seiner Sicht bei zwei Wochen liege.

Auf Nachfrage eines Sprechers bzgl. der weiteren Schritte der Fa. Deutschen Glasfaser sagte BM Flik, dass die Gemeinde informiert worden sei, dass im Jahr 2024 kein Ausbau erfolge. Die Fa. Dt. Glasfaser habe angekündigt, dass in den kommenden Wochen weitere Informationen folgen.

Vorstellung der Variantenplanung für die Sanierung der Gemeindehalle

BM Flik begrüßte Frau Landeck und Frau Rapp vom beauftragten Planungsbüro Bankwitz, Kirchheim/Teck und verwies auf den nichtöffentlichen Begang des Gemeinderats vom Februar 2024. In die heutige öffentliche Präsentation seien die vom Gremium seinerzeit geäußerten Anregungen und Ergänzungswünsche eingearbeitet worden. Der Vorsitzende verwies auf die Sitzung des Gemeinderats vom 02.05.2024, in der er auf Antrag zweier Wählergruppierungen bereits die Variantenplanungen sowie Kosten vorgestellt hatte.

Frau Landeck stellte ausführlich den erhobenen Sanierungsaufwand sowie die erarbeiteten Sanierungsvarianten vor.

Aktuell werde das Gebäude überwiegend mit Gas beheizt. Die Heizanlage sei nach heutigem Stand ineffektiv. Werde dieses Heizungsmedium beibehalten, werde das Gebäude auch nach der Sanierung keinen Effizienzstandard erreichen. Das vorhandene Abwassersystem sei ein sogenanntes Mischwassersystem, dies bedeute, Abwasser wird gemeinsam mit Regenwasser in einem Kanal in das Abwassernetz eingespeist. Dies sei heute bei einem Neubau so nicht mehr zulässig. Baujahrbedingt seien Schadstoffe vorhanden. Diese Schadstoffe seien jedoch im gebundenen Zustand, werden also nicht durch die Luft eingeatmet. Vor einer Gebäudesanierung müsse jedoch zunächst eine Schadstoffsanierung stattfinden. Der Zugang zur Halle ist nicht barrierefrei, ebenso die Empore. Die Empore entspreche nicht mehr heutigen Vorschriften. Da sie aus Holz gebaut sei, stelle sie eine Brandlast dar, das Geländer mit 90 cm sei 10 cm zu niedrig, die horizontalen Streben würden zum Klettern einladen. Das Behinderten-WC erfülle nicht alle Voraussetzungen für Rollstuhlfahrer, bspw. hänge der Spiegel zu hoch und das Waschbecken sei nicht unterfahrbar. Der Sportboden sei wellig, die Bodenröhren stünden im Wasser. Die Prellwände müssten ausgetauscht werden. Bzgl. der Beheizung und -belüftung bestehe Handlungsbedarf. Das Sanierungskonzept sehe vor, die vorhandene Akustikdecke auszubauen und an der Decke Strahlplatten für Beheizung anzubringen. Ein neues Lüftungsgerät soll auf dem Dach errichtet werden. Brandschutztechnisch sollte das Gebäude weitere Fluchtwege erhalten, die Empore einen baulichen zweiten Rettungsweg. Für die vorgestellten Sanierungsmaßnahmen würden inklusive



Planung ca. 38 Monate veranschlagt werden. Die reine Bauzeit in den insgesamt drei Bauabschnitten betrage davon zusammen ca. 17 Monate.

Bezüglich der Sanierungsvarianten stellte die Vertreterin des Architekturbüros insgesamt drei Varianten vor: Variante 1: Sanierung als reine Sporthalle für ca. 8,06 Mio. € brutto, Variante 2: Sanierung als Veranstaltungshalle mit Empore und flächendeckender Brandmeldeanlage für ca. 9,37 Mio. € brutto, Variante 3: Sanierung als Mehrzweckhalle mit Empore und Energieeffizienzsteigerung (bspw. Pellets anstelle Gas) für ca. 10,03 Mio. € brutto.

Weitere Alternativen wären ein Neubau an gleichem Standort als reine Sporthalle (ca. 18,80 Mio. €), oder die bestehende Halle als Mehrzweckhalle sanieren und eine reine Sporthalle anbauen (ca. 27,83 Mio. €) bzw. einen Neubau an gleichem Standort als Mehrzweckhalle errichten (ca. 21,70 Mio. €).

Zusammenfassend kam das Büro Bankwitz zu folgendem Ergebnis: Die Gemeindehalle ist 48 Jahre alt, die Restlaufzeit des Gebäudes beträgt ohne größere Eingriffe max. 10 Jahre, die Bauteile sind altersbedingt ausfallgefährdet (Flachdach, Technik), Bauteile entsprechen nicht dem Stand der Technik, Bauteile sind von einer wirtschaftlichen Überalterung bedroht. Der Handlungsbedarf ist akut. Einzelne Instandsetzungsmaßnahmen seien hinterfragungswürdig, notwendige Maßnahmen sollten mit einer übergeordneten Strategie betrachtet werden. Für einen Neubau seien rund 4 Jahre anzusetzen.

BM Flik bedankte sich für den Vortrag und kündigte an, dass das Gremium in nächster Zeit verschiedene vergleichbare sanierte/neu gebaute Objekte in der Umgebung besichtigen werde.

Aus dem Kreis des Gemeinderats kamen verschiedene Rück- und Verständnisfragen. Verschiedene Sprecher sprachen sich aus Kostengründen für eine Sanierung und Nutzung als Mehrzweckhalle aus. BM Flik erinnerte, dass bereits Konsens im Gemeinderat erzielt worden sei, dass die Sanierung das Ziel einer „Mehrzweckhalle“ habe.

Auf Nachfrage einer Sprecherin wurde vom Architekturbüro gesagt, dass die Summe der möglichen Fördergelder zum heutigen Tag nicht erhoben worden seien, aber im weiteren Verlauf des Projekts ermittelt werden.

Ein Sprecher erkundigte sich, ob bei einer Sanierung die Grundfläche der Sporthalle auch erweitert werden könnte, was Frau Landeck aus bautechnischen Gründen verneinte. Auf Nachfrage einer Sprecherin bestätigte sie, dass das vorhandene Gebäude mit all seinen Unzulänglichkeiten Bestandsschutz habe.

Ein Sprecher stellte daraufhin ausführlich seine Sanierungsvision vor: Abbruch des Gebäudeteils der Gemeindehalle in dem sich die Sporthalle und Sanitärbereiche befinden und Neubau einer Industriehalle in diesen frei gemachten Mittelteil der Gemeindehalle. Dadurch könne die Grundfläche der Sporthalle erweitert werden. Frau Landeck sicherte zu, diese neue Variante zu prüfen.

Nach ausführlicher Aussprache dankten BM Flik und das Gremium Frau Landeck und Frau Rapp für den Vortrag.

Neuer Caterer für die Mittagsverpflegung für die Krippe, Kita und Kernzeitenbetreuung ab dem 01.08.2024 – Vergabe

Nachdem der langjährige Essenslieferant zum 31.07.2024 gekündigt hatte, machte sich die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen und den Elternvertretungen auf



die Suche nach einem neuen Caterer. Aufgrund der herausgearbeiteten Anforderungen verblieb ein Anbieter. Der Bezugspreis liegt bei diesem bei 4,80 €/Essen pro Menü und damit rund 60 Cent unter dem aktuellen Bezugspreis des bisherigen Caterers.

Eine Wählergruppierung stellte daraufhin den Antrag, den Elternbeitrag um 60 Cent pro Essen in der Kerna und der Kita bzw. um 30 Cent in der Krippe zu reduzieren. Die Gemeindeverwaltung wies darauf hin, dass sämtliche Personal- und Peripheriekosten für die Essensverpflegung von der Gemeindeverwaltung übernommen und die Getränke nicht extra abgerechnet werden. Nach kurzer Aussprache wurde der Antrag auf Reduzierung des Elternbeitrags mehrheitlich abgelehnt.

Im Anschluss darauf beschloss der Gemeinderat einstimmig, der Fa. Dahoim, Mühlhausen im Täle, den Auftrag zu erteilen, ab dem 01.08.2024 die Krippe, Kindertagesstätte sowie Mensa der Kernzeitenbetreuung mit warmem Mittagessen zu beliefern. Die Verwaltung wurde ermächtigt, die notwendigen Anschaffungen für die Einrichtungen zu tätigen um das Essen bis zum Verzehr entsprechend warm halten zu können.

Feststellung des Jahresabschlusses 2023 mit Rechenschaftsbericht

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Flik Herr Deiß, den Geschäftsführer des Gemeindeverwaltungsverbandes Raum Bad Boll, der den Jahresabschluss mit Rechenschaftsbericht 2023 ausführlich erläuterte.

Herr Deiß konnte zu Beginn der Erläuterungen die wichtigste gute Nachricht überbringen: Das Jahr 2023 konnte statt einem negativem ordentlichen Ergebnis von -700.000,00 € mit einem positiven ordentlichen Ergebnis von +569.361,70 € abschließen. Die Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen seien +76.000,00 € über dem Ansatz, die Einnahmen aus Landeszuweisungen für Kindertageseinrichtung +69.000,00 € (einschließlich Eingliederungshilfen) über dem Ansatz. Bei den Bestellungen liege der Kostendeckungsgrad mit einem Abmangel von ca. 100.000,00 € bei 38%. Der Verbandskämmerer appellierte an das Gremium, mittelfristig den Kostendeckungsgrad auf mind. 60% zu erhöhen. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde Zell u. A. lag zum 31.12.2023 bei 1.370,00 €/Einwohner (Vorjahr 873,00 €/Einwohner) und damit über dem Landesdurchschnitt von 824,00 €/Einwohner.

Herr Deiß stellte nach seinem ausführlichen Vortrag abschließend fest, dass gegenüber den Plandaten das Haushaltsjahr 2023 deutlich besser abgeschnitten habe. Der Gemeinde Zell u. A. sei es auch im 5. Jahr seit der Einführung des Neuen Kassen- und Haushaltsrechts (NKHR) gelungen, die Abschreibungen vollständig zu erwirtschaften. Problematisch sei allerdings die Entwicklung des Cash-Flows. Der Cash-Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit konnte nicht den Zahlungsmittelabfluss der Investitionen decken, weshalb die Verschuldung stieg. Daher bat er den Gemeinderat, den zukünftig den von der Verwaltung vorgeschlagenen Steuer- und Gebührenerhöhungen zuzustimmen.

Der Jahresabschluss wurde nach kurzer Aussprache vom Gremium einstimmig festgestellt.

Neufassung der Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen (Erschließungsbeitragssatzung)

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die als Anlage zur Sitzungsvorlage beigefügte Erschließungsbeitragssatzung. Sie tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die seitherige Erschließungsbeitragssatzung der Gemeinde Zell u. A. vom 08.12.2005 mit allen späteren Änderungen außer Kraft.

Auf die öffentliche Bekanntmachung in dieser Ausgabe des Mitteilungsblatt wird hingewiesen.



Vergabe Straßenbeleuchtung

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die Fa. Hess GmbH Licht und Form mit der Lieferung der Lampenaufsätze für das Neubaugebiet Rohrwiesenäcker in Höhe von 11.867,28 €; die Ergänzung der Straßenbeleuchtung in der Haldenstraße in Höhe von 866,39 € und im Bereich Göppinger Str./Uhlandstraße in Höhe von 740,18 € zu beauftragen.

Bausachen

Der Gemeinderat erteilte das baurechtliche Einvernehmen dem Neubau eines Wohnhauses mit Doppelgarage im Eulenbergweg.

Legislaturrückblick - Gemeinderatsperiode 2019 - 2024

Nachfolgend die Rede von Herrn Bürgermeister Christopher Flik:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

am vergangenen Sonntag fanden Europa- und Kommunalwahlen statt. Alle fünf Jahre sind die Bürgerinnen und Bürger, der Souverän, aufgerufen die politischen Vertreter in den jeweiligen Parlamenten und Gremien zu wählen.

Mit einer Wahlbeteiligung je nach Wahl zwischen 73% und 74% waren die Zeller verglichen mit anderen Kommunen und dem Landesdurchschnitt sehr stark beim Urnengang vertreten. Darauf können wir sehr stolz sein.

Der ehemalige US-Präsident Barack Obama sagte 2009 in einer Rede in Kairo „Wahlen allein machen noch keine Demokratie“. Auch wenn sich viele politische Beobachter über diesen Satz intensiv ausgelassen haben, so macht dieser deutlich, es sind nicht nur die Wahlen, es sind die Menschen die sich bereit erklären zu kandidieren und sich jeden Tag für die Gesellschaft einzusetzen. Es ist die Debatte, die hart in der Sache aber fair im Umgang erfolgen muss. Es ist die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und die Bereitschaft zum Kompromiss. Es sind aufgeklärte und selbständig denkende Menschen welche unser Gemeinwesen stärken und genauso „Demokratie machen“.

Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten Sie meine Damen und Herren Gemeinderäte.

Die Zeit von 2019 an war durchaus geprägt von großen Aufgaben, welche vor fünf Jahren noch niemand erahnen konnte. Die Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, Inflation, Gasmangellage, explodierende Energiepreise, Lieferengpässe und konjunkturelle Sorgen. Die Liste der Herausforderungen mit denen wir konfrontiert waren und sind, ist lang.

In den vergangenen fünf Jahren konnte der Gemeinderat als kollegiales Gremium für den Ort und unsere Heimat vieles erreichen, wichtige Weichenstellungen vornehmen und Zell und Pliensbach kontinuierlich weiterentwickeln.

Mit dem Blick in die Rückspiegel ist es immer so eine Sache. Dennoch bin ich der Überzeugung, dass wir die richtigen Schwerpunkte gesetzt haben. Seit meinem Amtsantritt im September 2019, zwei Monate nach der konstituierenden Sitzung des Gemeinderats, haben wir in den Bereichen Digitalisierung und Bildungs- und Betreuungsangeboten vieles erreicht. Die größten Einzelinvestitionen waren neben dem Krippenneubau für etwas mehr als 3 Mio. Euro die Errichtung



eines Naturkindergarten für gut 300.000 Euro am Standort in Pliensbach oder die Sanierung der „Alten Schule“ welche mit ca. 500.000 Euro zu Buche schlägt und im vergangenen Jahr in einem ersten Bauabschnitt begonnen und nun mit einem 2. Bauabschnitt fortgeführt wird. Die konzeptionelle und strukturelle Neuausrichtung der pädagogischen Angebote in Krippe, Kindergarten, Naturkindergarten und Kernzeitenbetreuung haben für eine quantitative Steigerung der Bildungs- und Betreuungskapazitäten gesorgt. Ebenfalls wurden alle Konzeptionen der Einrichtungen überarbeitet. Die Kernzeitenbetreuung an der Grundschule wurde flexibilisiert und gestärkt.

Im zweiten Schwerpunktbereich, der Digitalisierung, ist neben der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems für die Verwaltung auch die der digitale Gremienarbeit über Tablets im Gemeinderat zu nennen, welche seit gut einem halben Jahr reibungslos funktioniert. Viele weitere Digitalisierungsangebote vom Sommerferienprogramm über Prozessaktivierung bei der Plattform Service BW wurden geschaffen. Dem Bericht der Digitalisierungsbeauftragten des Landkreises Göppingen vor zwei Monaten war klar zu entnehmen: „Wir sind bei der Digitalisierung auf Kurs und bleiben dran“. Vielleicht erfüllt sich ja auch in der kommenden Legislaturperiode noch mein Wunsch nach der Einführung einer Ortsapp für die Gemeinde, damit das digitale Rathaus auch mit zwei- bis dreimal „wischen“ in jede Hosen- und Handtasche kommt.

Es waren weitere größere wie kleiner Projekte welche die Zeit geprägt haben. Bspw. die Erschließung des Neubaugebiets „Rohrwiesenäcker“ mit Vermarktung der Bauplätze und Schaffung unterschiedlicher Bebauungsmöglichkeiten, die Beschaffung eines neuen Löschfahrzeugs für die Feuerwehr, die Umstrukturierungen im Rathaus und Neugestaltung des Bürgerservices, die Gestaltung eines Logos, eines einheitlichen Erscheinungsbildes, die digitale Ausstattung und neues Mobiliar in der Grundschule und vieles mehr.

Es sind aber nicht nur die Themen, auch die Begegnungen, welche für die Arbeit im Gremium sehr wertvoll sind. Wir alle erinnern uns sehr gerne an den Besuch von Herr Landrat Wolff im Sommer letzten Jahres im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kreis trifft Kommune“. Regelmäßig kommen wir auch mit unseren Bundes- und Landtagsabgeordneten in den Austausch und tragen unsere Punkte vor.

Über die Zeit hinweg behandelten wir im Gemeinderat jährlich etwa 150 Tagesordnungspunkte, hatten je nach Jahr eine Gesamtsitzungszeit alleine im Gemeinderat von ca. 30 bis 35 Stunden in je zehn bis elf Sitzungen. Hinzu kamen noch Sitzungen der Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Raum Bad Boll, des Zweckverbandes Gewerbepark Wängen, des Schulverbandes „Westliche Voralb“, des Kindergartenausschusses, während der Bauphasen des Bauausschusses, Besichtigungen anderer kommunaler Einrichtungen, Klausurtag und vielen weitere. Ich danke Ihnen meine Damen und Herren Gemeinderäte für Ihre fleißige Arbeit und Ihr Engagement für unsere Heimat. Die Arbeit im Gemeinderat ist zeitintensiv, bringt jeden einzelnen weiter, öffnet neue Perspektiven und schafft Verständnis und Akzeptanz im Ringen um die beste Lösung. Bei der Gemeinde, auf der untersten Stufe unseres demokratischen Aufbaus wird der Keim gelegt für ein stabiles und gutes gesellschaftliches Miteinander. Lassen Sie uns dies auch in Zukunft in aller Offenheit, Fairness und Transparenz zum Wohle der Gemeinde tun.

Herzlichen Dank

Verschiedenes

BM Flik informierte



1. dass in der kommenden Woche, Dienstag, 18.06.2024 ein offener Bürgerdialog zu gesundheitspolitischen Themen mit der Bundestagsabgeordneten Heike Baehrens im Gemeindepflegehaus Alexander-Stift stattfindet.
2. über die Bevölkerungszahl der Gemeinde zum 31.12.2023: Bevölkerung insgesamt: 3.164 Personen (-7 zum Vorwert am 30.09.2023). Davon seien männlich: 1.569 (+/-0 Personen) und weiblich: 1.595 (-7 Personen).

Aus den Reihen des Gremiums kamen folgende Fragen und Anregungen:

- Ein Sprecher bat um Überprüfung der Notwendigkeit des absoluten Halteverbots in der Schelmahdstraße. BM Flik erinnerte, dass straßenverkehrsrechtliche Anordnungen durch das Landratsamt ergehen.
- Eine Sprecher kritisierte die Aktion „Deutschland trennt“ bzw. die am Rathausbrunnen deswegen aufgestellten XXL-Verpackungen. Insbesondere sehe er dabei Werbung für das Unternehmen „Netto“ und eine plastikhaltige, umweltschädliche Verpackung. BM Flik informierte, dass sich der Landkreis an dieser bundesweiten Aktion beteilige und deshalb die Gemeinde als Kreiskommune teilnehmen würde. Er halte es für richtig, dass sich die Gemeinde bei diesem wichtigen Thema engagiere. Der Kindergarten habe die Thematik Mülltrennung im Rahmen einer Projektarbeit in einer Kleingruppe bearbeitet.
- Ein Sprcher dankte im Namen des Gemeinderats für die letzten fünf aufgabenreichen Jahre. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung sei offen und gut gewesen.

Die **nächste Gemeinderatssitzung** findet am **Donnerstag, den 11. Juli 2024** im Sitzungssaal des Rathauses, Lindenstraße 1 - 3 statt. Die Einladung mit Tagesordnung und der Ort der Sitzung finden Sie im Mitteilungsblatt sowie auf www.zellua.de.